

Lärm in Studie kein Thema

Macher der Studie und JaboG-Offizier bei Bürgerversammlung

Kleinaitingen (hsd). Bürgermeister Franz Schäfer hatte versprochen, sofort nach Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie zum Zivilflughafen Lechfeld seine Bürger umfassend zu informieren – und er hielt Wort. Am Mittwochabend standen bei einer Bürgerversammlung in der Lechfeldhalle zwei Macher der Studie und ein hochrangiger Vertreter des JaboG 32 Rede und Antwort. Gekommen waren auch zahlreiche Flughafengegner – mit einem langen Fragenkatalog.

Ministerialrat Hans Peter Göttler leitet im Bayerischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie das Referat Luftverkehr, Florian Fischer ist als Prokurist der Flughafen München GmbH (FMG) für den Ausbau dieses Flughafens, aber auch für Umweltmanagement und die Flughafenregion zuständig. Beide Fachleute erläuterten die – inzwischen größtenteils aus der Presse bekannte – Machbarkeitsstudie und ihre wesentlichen Schlussfolgerungen.

Laut Göttler ist das Wirtschaftsministerium an größtmöglicher Offenheit interessiert. So habe man nur Stunden, nachdem das Bundesverteidigungsministerium eine „ergebnisoffene Prüfung“ der zivilen Mitnutzung zugesagt habe, dies den Medien mitgeteilt.

Auf die Frage, warum die Studie **Billigflieger** auf dem Lechfeld ausschließe, hieß es beispielsweise: Billigflieger wie etwa Ryan Air würden Regionalflughäfen nur gegen eine Kostenbeteiligung des Flughafenbetreibers ansteuern. Dies geschehe in ganz Bayern nicht, dafür hätten wohl weder künftige Betreiber und ganz sicher nicht die öffentliche Hand Geld übrig.

Als unbegründet stellte Fischer die Sorge dar, dass **nächtliche Frachtflüge** auf das Lechfeld verlagert werden könnten, wenn der Airport bei Passagierflügen an seine Kapazitätsgrenzen stoße. Der Grund: Fracht sei in München kein großes Thema.

Die **Lärmbelastung** betreffend, hieß es ferner auf Anfrage, seien keine Messungen für die Studie vorgesehen gewesen. Doch aus den Messungen und Erfahrungen der FMG könne man auch für Zivillflug auf dem Lechfeld einige Schlussfolgerungen ziehen, so Fischer. Er verglich die Lärmbelastung eines startenden Tornados mit der durch einen Airbus A 320: Ein Einzelschallpegel von 80 Dezibel oder größer decke beim Tornado eine Fläche von 73 Quadratkilometer ab, umfasse Hurlach, Untermeitingen, Teile von Graben und Scheuring; beim Airbus betrage der Bereich 4,9 Quadratkilometer – im Wesentlichen also den Flugplatz.